

Dem Himmel so nah

Vor 40 Jahren sind die ersten Mieter in die Wolkenkratzer des Lauchhau eingezogen

Daniela Eichert

Nicht immer herrscht Postkartenidylle im Wohngebiet Lauchhau. Auch wenn Ansichtskarten von der Siedlung unweit der Vaihinger Universität gedruckt wurden. Doch Gemeinsinn, den habe es stets gegeben, sagen Rita Wunsch und Hans-Rüdiger Wolff, die als erste Mieter in die kritisch beäugten Hochhäuser im Stadtteil zogen. In diesem Jahr feiert der Lauchhau seinen 40. Geburtstag.

LAUCHAU - Ein eisiger Wind pfeift übers Flachdach. Doch Hans-Rüdiger Wolff und Rita Wunsch trotzen der unfreundlichen Witterung. Mit leuchtenden Augen zeigen sie ihren Besuchern den grandiosen Weitblick von einem Hochhaus des Wohngebiets Lauchhau. Wenn der Nebel sich an diesem grauen Wintermorgen verzieht, kann man bis zur Schwäbischen Alb sehen. Hans-Rüdiger Wolff genießt diesen Ausblick auch vom Balkon seines Zuhauses im fünften Stock der Siedlung. Schöner wohnen unweit der Vaihinger Universität. Wald, Wiesen und die Katzenbacher Seen direkt vor der Haustür.

Wegziehen wäre für das Mitglied des Vaihinger Bezirksbeirats, Mieterbeirats und Bürgerforums Lauchhau-Lauchäcker nie in Frage gekommen. "Wenn ich Besuch habe, dann sagen die immer: Mensch, wohnen tut ihr hier ja herrlich. Es ist zwar eine Hochhaussiedlung aber im Grünen." Mehr als sein halbes Le-



Rita Wunsch und Hans Rüdiger Wolff über den Dächern des Lauchhau

ben lang wohnt Wolff bereits im Lauchhau. Im April 1969 ist er mit seiner Familie als einer der Ersten ins damalige Neubaugebiet an der Stiftswaldstraße gezogen. Seine Frau bekam einen Blumenstrauß vom damaligen Oberbürgermeister Arnulf Klett überreicht. Die Stadtverwaltung war stolz auf das moderne Konzept der Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft (SWSG), das später mehrere Preise für "hervorragenden Wohnungsbau" einheimen sollte.

Von den insgesamt 463 Wohnungen hat die SWSG 366 Miet- und 46 Eigentumswohnungen erstellt. Ein Block an der Straße "Im Lauchhau" wurde von der Buchenländer Baugenossenschaft errichtet. "Hochhaussiedlungen mit geförderten Miet-

wohnungen hatten damals nicht das allerbeste Image", erinnert sich Rita Wunsch. Mit Mann und drei Kindern hat sie ebenfalls in den ersten Tagen des Lauchhaus ihre neues Zuhause bezogen. In Vaihingen dominierten zu dieser Zeit die kleinen Einfamilienhäuser. Wolkenkratzer passten nicht ins Bild. Das bekamen ihre Kinder seinerzeit zu spüren. Unter den Klassenkameraden am Fanny-Leicht-Gymnasium mussten sie sich behaupten.

"Der Lauchhau hatte einen schlechten sozialen Ruf." Heute sei das längst nicht mehr so, meint Wolff. "Wir sind bei den Vaihingern anerkannt." Wolff feiert in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag. Der Lauchhau seinen 40. Am 25. Juli wird es deshalb ein großes Fest geben.

Auf dem Platz vor dem Jugendhaus. Organisiert wird es vom Bürgerforum Lauchhau-Lauchäcker. Vertreter der benachbarten Gebiete haben sich in dem Interessenverband zusammen getan, nachdem die ersten Bewohner in ihre Eigentumswohnungen ins 2002 aufgesiedelte Lauchäcker gezogen sind. Seinen wohl größten Erfolg konnte das Bürgerforum im Dezember 2007 verbuchen.

Einige Monate vor der offiziellen Einweihung durch Oberbürgermeister Wolfgang Schuster luden die Engagierten die Bewohner zur Eröffnung des neuen Bürger- und Kinderhauses in der Meluner Straße ein. "An so einem Objekt kann man sehen, was in Gemeinschaftsarbeit und mit viel Enthusiasmus geschaffen werden kann", sagt Wolff. "Das ist gelebte Gemeinwesenarbeit hoch drei." Hätten doch Mitglieder des Bürgerforums den Bau erst möglich gemacht, in dem sie Sponsoren und Spender für das Projekt gewannen. Im Lauchhau habe das "Ziehen an einem Strang" ohnehin Tradition, sagt Wolff. Als die ersten Mieter vor vier Jahrzehnten einzogen, sei keine Straße asphaltiert, kein Kindergarten errichtet gewesen und es habe weder Spielplatz noch Ladengeschäft gegeben.

Das sollte sich bald ändern. Mit Hilfe der Sozialarbeiterin Irmgard Haase, der im Jahr 2002 Klaus Kurzweg folgte, gründete sich ein Arbeitskreis, der sich

für die Belange im Wohngebiet stark machte. Bereits im Herbst 1971 wurde der sehnsüchtig erwartete Kindergarten in der Stiftwaldstraße eröffnet. Zwei Jahre später konnte ein Abenteuerspielplatz eingeweiht werden. "Und bei der SWSG wird in Süddeutschland erstmalig ein Mieterbeirat eingerichtet", erzählt Wolff. Nachmittage für Frauen und Senioren werden bis heute im neuen Bürgerhaus angeboten. "Im Bürgerforum funktioniert die Zusammenarbeit zwischen alt und jung", sagt Rita Wunsch, die den Seniorenkreis leitet.

Doch die beiden Wohngebiete Lauchhau und Lauchäcker würden nicht zusammen wachsen. Während im Lauchäcker die jungen Familien gerne unter sich blieben, überaltere der Lauchhau zusehends. Dennoch fällt Wolffs Prognose für die Zukunft positiv aus. "Es ziehen immer wieder neue Leute nach. Wir haben momentan null Leerstand." Was Rita Wunsch allerdings Sorge macht, sind die in der Vergangenheit und bis heute immer wieder aufflammenden Probleme mit den Jugendlichen im Viertel. "Die jungen Menschen haben oft keine Perspektive", glaubt die Leiterin des Seniorenkreises. Ihrem Frust würden sie Luft machen, in dem sie pöbeln oder fremdes Eigentum zerstören.

Seit 2001 hat das Jugendamt deshalb eine halbe Stelle für eine Mitarbeiterin vor Ort finan-

ziert. "Eine gute Sache", finden Wunsch und Wolff. Noch besser wäre ihrer Meinung nach aber ein Streetworker, der auch auf die Eltern zugehe und die Kids fürs Jugendhaus im Lauchhau begeistere. "Die Angebote werden nicht gut angenommen", weiß Wolff. Kaum angenommen wurde auch der Laden im Wohngebiet.

Schließlich schrieb dessen Besitzer nur noch rote Zahlen und musste sein Geschäft schließen. Im Jahr 1997 wurde das Gebäude abgerissen. Seitdem ist dem Wohngebiet der Dorfcharakter abhanden gekommen, finden Wolff und Wunsch. "Der Laden war auch Lebensmittelpunkt. Hier kamen die Leute für einen Schwatz zusammen." Dass wieder ein kleiner Einkaufsmarkt in Lauchhau angesiedelt wird, wünschen sich viele Lauchhauer. Aber nicht um jeden Preis.

Die im Jahr 2006 bekannt gewordenen Pläne, nach denen zwei Hochhäuser sowie ein Ladenzentrum nahe des Kreisverkehrs am Lauchhau errichtet werden sollen, stieß bei den Bewohnern auf heftigen Widerstand. "Bislang ist kein Investor gefunden", sagt Wolff erleichtert und freut sich gleichzeitig auf die "nächste große Aufgabe". Die Arbeiten für das Sportgelände Vaihingen-West sollen im Frühjahr beginnen. Nein, ans Wegziehen hat Wolff nie gedacht. "So schön wie hier wohn' ich in Stuttgart nirgends."